



In Argelès-sur-Mer glühen die Strände – die Quecksilbersäule zeigt über 40°C an, und die Hitze kennt auch nachts keine Gnade. Während sich der nördliche Teil Frankreich auf eine der heftigsten Hitzewellen dieses Sommers vorbereitet, hat die Region Pyrénées-Orientales bereits seit zwei Tagen den Status „Vigilance Orange“, was erhöhte Alarmbereitschaft bedeutet.

Schon früh am Morgen, kurz nach Sonnenaufgang, als der Himmel noch in weichem Morgenlicht getaucht ist, spürt man bereits die erdrückende Wärme. An der Küste von Argelès-sur-Mer liegen die Temperaturen schon bei 25°C – eine schweißtreibende Realität für die Urlauber, die hier ihre Sommerferien verbringen wollen. Das Thermometer klettert während des Tages auf 35°C und mehr, während die Nächte kaum Abkühlung bieten. Für viele bedeutet das: Schlafen bei tropischen Bedingungen, oft nur erträglich mit einem Ventilator, der für einen Hauch von Luft sorgt.

Eine Touristin, die den langen Weg aus Cherbourg in der Normandie in den Süden gemacht hat, findet sich in ihrem Campingurlaub mit einer unerwarteten Herausforderung konfrontiert – dem Kampf gegen die Hitze. Der sonst so angenehme Sommerurlaub wird zur Bewährungsprobe: „Ohne den Ventilator wäre es unmöglich, nachts ein Auge zuzukriegen“, erzählt sie.

## Wasser als Zufluchtsort

Wenn die Sonne gnadenlos auf die Erde brennt und selbst der Schatten kaum noch Erleichterung bringt, gibt es für viele nur eine Lösung: Ab ins Wasser. Das Mittelmeer wird zur willkommenen Erfrischung, ein Ort, an dem man der Hitze für einen Moment entfliehen kann. Doch das Vergnügen birgt auch Gefahren – eine Tatsache, die viele unterschätzen.

Die Rettungsschwimmer haben alle Hände voll zu tun, um die Sicherheit zu gewährleisten. Die hohe Nachfrage nach Abkühlung führt zu einem überfüllten Meer, was die Gefahr von Unfällen und Ertrinken erhöht – ein Risiko, das in den heißen Sommermonaten allgegenwärtig ist.

## Eine brütende Zukunft

Und die Lage soll sich noch weiter verschärfen. Die Meteorologen prophezeien, dass die Hitzewelle in den kommenden Tagen weiter zunehmen wird. Die drückende Hitze breitet sich unaufhaltsam in Richtung Norden aus und lässt Frankreich in einem Hitzeschleier erstarren. Besonders betroffen sind dabei nicht nur die Küstenregionen, sondern auch das



Landesinnere, wo Klimaanlage und Ventilatoren auf Hochtouren laufen – sofern sie nicht schon ausverkauft sind.

Die Menschen in Argelès-sur-Mer und Umgebung versuchen, der Hitze mit allen Mitteln zu trotzen. Ein Urlauber sagt: „Wir versuchen, so viel Zeit wie möglich drinnen oder im Wasser zu verbringen. Ohne diese kleinen Tricks wäre es hier nicht auszuhalten.“

## Ein Sommer wie kein anderer?

Die Hitzewelle erinnert viele an die glühenden Sommer der letzten Jahre – ein Phänomen, das sich zunehmend zur Normalität entwickelt. Die tropischen Nächte, in denen das Thermometer nicht unter 25°C fällt, die drückende Tageshitze, die alles lähmt – sie sind keine Ausnahme mehr, sondern immer häufiger die Regel.

Was bleibt, sind Menschen, die trotz allem versuchen, das Beste aus ihrer Situation zu machen. Ein Strandtag mit einem erfrischenden Bad im Meer, ein Ausflug in den klimatisierten Supermarkt oder ein gemütlicher Abend mit einem kühlen Drink im Schatten – das sind die kleinen Freuden, die den Sommer erträglich machen.

Doch die Frage, die viele umtreibt: Ist das wirklich das neue Normal? Werden wir uns in den kommenden Jahren immer wieder auf solche Extrembedingungen einstellen müssen? Die Antwort darauf kennt wohl niemand genau, aber eines ist sicher – dieser Sommer in Argelès-sur-Mer wird den betroffenen Urlaubern noch lange in Erinnerung bleiben.